

noch in seinem letzten Artikel hat er, wie gesagt, die geringe Wahrheitsliebe Arbeos so gut wie zugegeben, und noch mehr wird der aus seiner Kritik zu entnehmen vermögen, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht.

Die Thatsächlichkeit des Martyriums des h. Haimhramm ist von mir nicht bestritten, vielmehr näher begründet worden, und meine Zweifel beziehen sich nur auf die Einzelheiten der Arbeo'schen Darstellung. Diese leidet aber an ganz offenbaren Unrichtigkeiten und Unmöglichkeiten, die auch von der Gegenseite im Grossen und Ganzen eingeräumt werden, und in der That würde sich selbst ein Armuthszeugnis ausstellen, wer sie leugnen wollte. Während ich nun auf Grund der eigenen Angaben Arbeos der Bildung der Legende nachzukommen suche, ihren festen Kern in den beiden Freisinger Cultusstätten finde und auf den ganz rohen Aberglauben hinweise, aus welchem sich der Cult daselbst entwickelt hat, hat Sepp durch seine bekannten seltsamen Umdeutungen einen anderen Zusammenhang der Dinge zu schaffen gewusst und so den ungeschickten Arbeo mit Hilfe seiner Phantasie einer durchgreifenden Revision unterworfen. Das Urtheil über den wissenschaftlichen Werth dieser Methode kann nicht anders ausfallen als im analogen Falle seiner Maria-Stuart-Forschungen. Die starke Betonung der Wunderkraft der beiden Freisinger Haimhramms-Kirchen durch Arbeo konnte diesen nur Vortheile bringen, und mit der Erzählung einer wunderbaren Heilung in der Helfendorfer Kirche hat er seine Schrift beschlossen. Die Neigung der Freisinger Pilgersleute war natürlich auf Regensburg und das Grab des Märtyrers gerichtet, und auch das kranke Hirtenmädchen, welches ein Jahr lang keine Nahrung zu sich zu nehmen vermochte, gedachte man zuerst dorthin zu bringen, als eine göttliche Eingebung zur Ueberführung in eine Kirche des Märtyrers rieth. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit und die Weite des Weges nahm man aber davon Abstand und begnügte sich mit der Helfendorfer Kirche, und sobald die Kranke diese betreten und gebetet hatte, verspürte sie lebhaften Appetit und war geheilt (c. 45). Aus diesem Schlusswunder konnten die Bewohner der Freisinger Diocese die Lehre ziehen, nicht in der Ferne zu suchen, was sie in der Heimath haben konnten, und Arbeos Schrift bildete eine ausserordentlich praktische und nützliche Empfehlung der beiden zu Ehren des Märtyrers erbauten Kirchen der Freisinger Diocese. Dieser Gesichtspunkt darf bei ihrer Beurtheilung keineswegs ausser